

FRAUENREFERAT DER ÖSTERREICHISCHEN HOCHSCHÜLERSCHAFT TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN
KARLSPLATZ 13
1040 WIEN
tel: 5601/ 3053 oder 3055 Durchwahl

Herrn
Bundesminister für
Gesundheit und Umweltschutz
Dr. Kurt Steyrer

Stubenring 1
1010 Wien

Wien, 1985-03-13

Sehr geehrter Herr Bundesminister!

Nach 10-jähriger Erfahrung mit dem Fristenregelungsgesetz müssen wir feststellen, daß die Durchführung eines Schwangerschaftsabbruches in den öffentlichen Spitälern aller Bundesländer nach wie vor nicht möglich ist.

Von allem Anfang an wurde und wird vor allem in den westlichen Bundesländern versucht, die Fristenregelung und ihre flankierenden Maßnahmen zu unterlaufen. In den öffentlichen Spitälern werden kaum Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt, während gleichzeitig die Sexualaufklärung an den Schulen erschwert bis unmöglich gemacht wird.

In den letzten Jahren und Monaten konnte zwar der weiße Mantel der reinen Moral und des Gewissens einiger Ärzte in der Öffentlichkeit gelüftet werden und ihr "Lohn" für das Bewahren ihrer Maske des Schweigens und der Heuchelei sichtbar werden, der üblen Geschäftemacherei konnte aber nicht Einhalt geboten werden.

Die Fristenregelung 1975 ist eine der wesentlichsten Errungenschaften der Frauenpolitik in Österreich. Es gilt jetzt, und hier schließen wir uns den Aussagen von Frau Staatssekretärin Dohnal (Presseaussendung 23. Jänner 1985) an, ihre Durchführung für alle Österreicherinnen zu ermöglichen.

Wir ersuchen Sie, sehr geehrter Herr Bundesminister, sich für die zu ergreifenden Maßnahmen einzusetzen:

- Mehr und bessere Sexualaufklärung und Information über Empfängnisverhütung an allen Schulen, in allen Bundesländern.
- Abwehr aller Versuche, den gesetzlich garantierten Schwangerschaftsabbruch zu diskriminieren
- Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen in allen öffentlichen Spitälern auf Staatskosten (Schaffung eines eigenen Fonds).
Wo dies technisch nicht möglich ist: Errichtung von nicht auf Gewinn gerichteten Ambulatorien.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Tremmel
Ursula Licka

Christine Tremmel

, Ursula Licka